



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Robitzschens Erben.

Dreizehnter Jahrgang. Mittwoch den 12. Juni.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Diejenigen Bewohner des hiesigen Kreises, welche sich der Abgebrannten in Holzweißig bei Bitterfeld durch Geldgaben angenommen haben, mache ich auf nachstehend abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Landraths von Leipziger im Bitterfelder Kreisblatte aufmerksam.

Merseburg, den 2. Juni 1839.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Obgleich in der letzten Zeit die Wohlthätigkeit vielfältig in Anspruch genommen worden ist, so sind doch auch für die Abgebrannten zu Holzweißig, in Folge meiner Bekanntmachung vom 20. September v. J., und den von dem Herrn Landrath von Pfannenberg in Delitzsch und dem Landrath Herrn Grafen von Keller in Merseburg an die dortigen Kreis-Bewohner gütigst noch besonders erlassenen Aufforderungen, sehr reichliche Unterstützungen an Geld und Naturalien theils an mich, theils an den Ortsrichter Herrn Pusch abgeliefert worden, welche nachstehend näher specificirt sind.

Indem ich nun das so sehr günstige Resultat der veranstalteten Sammlung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, gereicht es mir zur angenehmsten Pflicht, allen den menschenfreundlichen Gebern für ihre eben so bereitwillig als bedeutend gespendeten Beiträge, welche unter meiner Aufsicht von einer aus mehreren Orts-Einwohnern gebildeten Commission an die Abgebrannten pflichtmäßig und gewissenhaft vertheilt worden sind, und die früher wirklich große Noth der letztern wesentlich erleichtert haben, zugleich im Namen der letztern meinen verbindlichsten und ergebensten Dank abzustatten.

Bitterfeld, den 4. Mai 1839.

Der Königliche Landrath, Bitterfelder Kreises, von Leipziger.

Von Herrn Landrath Grafen v. Keller zu Merseburg im dortigen Kreise gesammelt, 19 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. 2c. 2c.

Ich erinnere die Gemeinde-Vorstände an die jetzt dringend nothwendige Ausbesserung der Wege, besonders in den Theilen des Kreises, welche nicht überschwemmt sind. Wo ich mich in der nächsten Zeit überzeugen kann, daß auf Herstellung der Communications-Wege nicht die erforderliche Sorgfalt verwendet worden ist, werde ich nicht allein die säumigen Beamten in Ordnungstrafe nehmen, sondern auch durch Lohnarbeiter auf Kosten der Communen die schlechten Wegestellen bessern lassen. Die Gensd'armen habe ich ebenfalls beauftragt, mir sofort Anzeige zu machen, wenn die Gemeinden in der angegebenen Beziehung ihre Schuldigkeit nicht thun.

Merseburg, den 7. Juni 1839.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Das Reglement über die Bewilligung von Grundsteuer-Erlassen im Herzogthum Sachsen vom 6. Mai 1828. (Amtsblatt dieses Jahres Seite 173. u. f. w.) schreibt in den §§. 25. 26. und 30. vor, daß Schäden, welche durch Ueberschwemmungen an Gebäuden und Fluren entstanden sind, sobald als der Wasserstand die Besichtigung zuläßt, und Feldschäden durch Hagelschlag spätestens drei Tage nach Eintritt der Verheerung bei dem Kreis-Landrathe angezeigt werden müssen, widrigen Falls der Anspruch auf Steuererlaß verloren geht. Da eine Gemeinde des hiesigen Kreises durch verspätete Anzeige eines Hagelschadens wirklich den ihr sonst zustehenden Steuererlaß nicht bekommen hat, so hielt ich es zur Vermeidung weiterer derartigen Nachtheile für die Kreis-Bewohner für nothwendig, sie auf die vorerwähnten Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 7. Juni 1839.

Der Königl. Landrath Graf von Keller.

Den 21., 22., 24., 25. und 26. Juni c. findet die Militair-Aushebung des hiesigen Kreises hier selbst Statt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung gebracht wird.

Merseburg, den 8. Juni 1839.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Der erste Erfinder des Dampf-schiffes.

Dies ist nicht Foulton, wie man gewöhnlich annimmt, sondern der „arme John Fitch“, ein Uhrmacher in Philadelphia, der 1785 den Gedanken faßte, ein Schiff durch Dampf zu treiben. Er war arm und ungelehrt und viele Hindernisse hielten ihn ab, die Ausführbarkeit seiner Erfindung zu versuchen. Er bat den Congreß um Unterstützung, ward aber abgewiesen; dann bot er seine Erfindung, ebenfalls vergebens, der spanischen Regierung an. Endlich trat eine Gesellschaft zusammen, die das Geld aufbrachte, um ein Dampfboot zu bauen, und 1788 wurde dasselbe auf dem Delaware von Stapel gelassen. Es sammelten sich viele Neugierige, um den „Narren“ auszulachen. An Räder hatte Fitch nicht gedacht, er bediente sich vielmehr der Ruder, war aber des Gelingens vollkommen sicher, und das Boot fuhr wirklich stattlich ab. Die Lachlustigen wurden nun ernsthaft. Das Boot fuhr nach dem 20 engl. Meilen entfernten Burlington, da aber sprang der Kessel. Fitch verlor den Muth nicht und wußte sich einen andern Kessel zu verschaffen. Nach einiger Zeit fuhr sein Dampfboot wieder, aber fortwährend ging etwas daran entzwei und der unglückliche Erfinder überwand immer eine Schwierigkeit, um auf eine andere zu stoßen. Vielleicht lag die Schuld meist in dem niedrigen Stande der Künste zu der damaligen Zeit. Fitch hatte sich dabei in große Schuldenlast gestürzt und mußte seine Erfindung

aufgeben. Er schrieb drei Bände, die er versiegelt in die Bibliothek zu Philadelphia mit der Bestimmung niederlegte, sie dreißig Jahre nach seinem Tode zu öffnen. Er starb am Ohio und wurde da begraben. Vor fünf Jahren wurde seine Handschrift entsiegelt, und man fand darin seine mechanischen Untersuchungen. Er sagt mit völliger Zuversicht das spätere Gelingen seines Planes vorher, der ihm nur wegen Geldmangels nicht vollkommen gelang. Er prophezeit, daß in weniger als hundert Jahren die Flüsse des Westens von Dampfschiffen bedeckt seyn würden. „Es wird eine Zeit kommen“, sagt er, „daß irgend ein vermögenderer Mann Ruhm und Reichthum durch meine Erfindung gewinnen wird; aber Niemand mag es glauben, daß der arme John Fitch etwas zu thun vermöge, das die Aufmerksamkeit verdient.“ Und er hat Recht gehabt, denn es fahren jetzt allein auf dem Mississippi sechshundert Dampfschiffe und mehr.

Dr. Martin Luther sagt von der Musik, sonderlich vom Gesange:

„Ich wollte von Herzen gern diese schöne, edle und herrliche Kunst der Musica hoch loben und preisen; ich befinde aber, daß dieselbe also vielen und großen Nutzen hat, daß ich nicht weiß, wo ich, dieselbe zu loben, anfahen oder aufhören, oder auf was für Weise und Form ich sie also loben möge, wie sie billig zu loben und von Jedermann theuer und werth zu achten ist.“

Musica ist das beste Labfal einem betrübten Herzen; dadurch das Herz wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird.

Musica ist eine halbe Disciplin und Zuchtmeisterin, welche die Leute gelinder, sanftmüthiger und vernünftiger macht. Wer diese Kunst kann, der ist guter Art.

Man muß Musicam von Noth wegen in Schulen behalten. Ein Schulmeister muß singen können, sonst sehe ich ihn nicht an. Die Jugend soll man zu dieser Kunst gewöhnen, denn sie machet feine und geschickte Leute.

Sänger sind auch nicht sorgenhaftig, sondern sind fröhlich, und schlagen die Sorgen mit Singen aus und hinweg.

Kurz: die Musica ist eine schöne, herrliche Gabe Gottes und die beste Kunst und Uebung. Ich wollte mich meiner geringen Kunst nicht um ein Großes verzeihen.“

In der Stadt L. soll sich folgendes schreckliche Ereigniß zugetragen haben. Einem kinderlosen, geachteten Bäcker wurde in der Nacht eine geschlossene Schachtel in den Hausflur gestellt. Des Bäckers Knecht, der zuerst auf ist, sieht die Schachtel und öffnet sie. Er findet ein sanftschlafendes Kind, neben ihm einige Rollen Geld, zusammen 200 fl. enthaltend und einige Papiere. Auf den Papieren stand nichts als der Taufname des Kindes, und daß der Bäcker, welchen man, so wie auch seine Ehehälfte, als brave Leute kenne, das Kind auferziehen möge bis auf einen gewissen Zeitpunkt hin, wogegen er alle Jahre bei einem gewissen Banquier die Summe von 200 fl. erheben könne. Der Knecht liest das, aber es gelüftet ihm nach dem Gelde. Er nimmt das Kind und wirft es in den glühenden Bäckerofen. Nicht lange darauf steht der Bäckermeister auf und riecht den sonderbaren Geruch. Er geht an den Ofen und wischt denselben aus. Was findet er aber? Einige kleine Beinchen, die dem verbrannten Kinde angehörten. Daß die Sache nun untersucht wurde, versteht sich von selbst. Obiger Thatbestand soll sich herausgestellt haben.

Der weise hundertjährige Kalender sagt vom Juni.

Der Juni wird schön seyn, ist er nicht kalt,  
Er giebt der Erd' eine andre Gestalt;  
Und werden wir nicht viel Hir' ertragen,  
Vom Erfrieren läßt sich doch auch nichts sagen.

### Charade.

Gefertiget von Meistershand  
In vielen mühevollen Stunden,  
Vom Kennerauge anerkannt,  
Wird meine Erste oft gefunden;  
Man hält sie dann für auserwählt,  
Wenn ihre Genauigkeit nicht fehlt.  
Sie athmet nach, getreuer, desto lieber  
Zieht sie den Blick zu sich hinüber.

Im dichten Forst vor einem wilden Thiere,  
Da sey mit großer Vorsicht auf der Hut,  
Daß mit den beiden Letzten es Dich nicht berührt  
Und Dir dadurch den größten Schaden thut.

Das Ganze ist ein Künstler, wohlbekannt,  
In jedem cultivirten Land.

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:  
Hain, Kain, Main, Rain.

### Nachruf

an  
unsern, am 1. Juni 1839. im Herrn  
entschlafenen Freund,  
den Königl. Regierungs-Secretair  
**Ernst Gottlob Brummer.**

Es war Dein Wandel einfach, schlicht und recht,  
Voll Müß' und Arbeit, Du getreuer Knecht!  
Und ob schon nahe Deines Lebens Ende,  
Noch ungeschwächt die Arbeit Deiner Hände.  
Bereit, des Herrn Gebote zu vollbringen,  
Hast Du getrachtet nicht nach hohen Dingen,  
Und stets bereit, selbst zu verläugnen Dich,  
Bist Du Ihm nachgefolget würdiglich! —  
Und, wie Du treu verwaltet hast Dein Pfund,  
Hieltest Du auch rein und keusch Dir Herz und Mund;  
Es war Dein Haus ein Haus der Zucht und Sitte,  
Und Fleiß und Ehrbarkeit in seiner Mitte.  
Die Lust der Welt, sie hat es nicht besleckt,  
Und nichts Gemeines ward an ihm entdeckt.  
Er, der da weiß, was in dem Menschen ist,  
Er hat auch Dich erkannt als treuen Christ. —  
In Ihm befreit von bangem Todesgrauen,  
Hat's Dich erquickt, die Blüten noch zu schauen,  
Und eh' Du stiegst in Deine stille Gruft,  
Zu trinken noch des Frühlings milden Duft,  
Und, weil Dein Herz voll frischer Jugend blieb,  
Hast auch die Rosen \*) Du gehabt so lieb.  
Doch, — lieblicher denn Ros' und Frühlingsblüte,  
Sollst Du nun schauen Deines Gottes Güte,  
So gehe denn in Deine Ruhe ein,  
Es wird Dein Name nie vergessen seyn.  
Ein Leben währet eine kleine Zeit,  
Ein guter Name bleibt in Ewigkeit!

\*) Der Entschlafene pflegte während der Rosenzeit und oft bis in den Spätherbst hinein, stets eine Rose im Glase auf seinem Arbeitstische stehen zu haben.

**Künftigen Sonntag predigen in der**  
 Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consiſt. Rath  
 D. Haafenritter; Nachm. Hr. Diac. Langer.  
 Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
 Nachm. Hr. Diac. Schellbach.  
 Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.  
 Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

**Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)**

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Koch ein  
 Sohn; dem Schuhmachermstr. Genthe ein Sohn; dem  
 Regierungs-Sanzlist Dieze eine Tochter; dem Kauf-  
 und Handelsherrn Artus sen. ein Sohn; dem Stell-  
 machermeister Prühl ein Sohn; dem Fleischaumerstr.

Mohr eine Tochter; dem Bürger und Hausbesitzer Hüb-  
 ner eine Tochter (todtgeb.); dem Tischlermstr. Hofmann  
 eine Tochter (todtgeb.); dem Strumpfwirkergeſellen und  
 Getreidehändler Grund ein Sohn. — Getrauet: der  
 R. Pr. Land- und Stadtgerichts-Copist Siegel mit  
 Fr. S. geschiedene Wolf von hier. — Gestorben:  
 der Raths-Assessor und Kirchenvorsteher Gröschel, im  
 75sten Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Müller  
 eine Tochter. — Gestorben: der jüngere Sohn des  
 Lehrers Kloß, im 3ten Jahre (wurde von einem Fuhr-  
 mannswagen gerädert).

Altenburg. Gestorben: der Bürger, Ein-  
 wohner und Schuhmachermstr. Kremser, 43 Jahre alt;  
 die älteste Tochter des Handarbeiters und Einwohners,  
 Böhme, 4 Jahr 7 Mon. alt.

**Marktpreise der letzten Woche.**

	Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.		Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	21	3	bis	2	25	—	Gerste ....	1	18	9	bis	1	22	6
Roggen ...	2	7	6	bis	2	11	3	Hafer ....	1	6	3	bis	1	10	—

**Bekanntmachungen.**

(527) Licitation. Der Wiederaufbau der im Jahre 1813 eingekerkerten Pfarr-,  
 Wohn- und Wirthschafts-Gebäude zu Großgöhren, welcher zu 4779 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf.  
 veranschlagt ist, soll im Wege der Minuslicitation in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu auf

den 20. Juni d. J.

in der Schenke zu Großgöhren ein Licitations-Termin anberaumt und werden alle die-  
 jenigen, welche diese Entreprise zu übernehmen geneigt und fähig sind, hierdurch aufgefor-  
 dert, sich an diesem Tage früh 8 Uhr in der Schenke zu Großgöhren einzufinden und  
 ihre Gebote abzugeben.

Die Kostenanschläge, und Zeichnungen, so wie die der Entreprise zum Grunde zu  
 legenden Bedingungen werden in dem Termine vorgelegt, können aber auch schon vorher  
 in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 6. Juni 1839.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

(544) Bekanntmachung. Dem Antrage der hiesigen Fischer-Innung gemäß,  
 wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß der Fischfang im Saalströme auch mit-  
 telst der Angel verboten ist, und daß die Contravenienten nach Beschaffenheit der Um-  
 stände entweder wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen oder mit der in der Fisch-  
 Ordnung bestimmten Polizeistrafe werden belegt werden.

Merseburg, den 10. Juni 1839.

Der Magistrat.

(546) Auction. Von dem unterzeichneten Magistrate sollen  
 den Sechß und Zwanzigsten dieses Monats,  
 Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, einige Mobilien, Kleidungs-  
 stücke, Uhren, und verschiedene neue Spiel- und Blechwaaren und andere Gegenstände,  
 auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung,  
 versteigert werden.

Merseburg, den 8. Juni 1839.

Der Magistrat.

(545) Verloren. Es ist am 7. d. M. in hiesiger Stadt ein goldener Siegelring, mit einer kleinen ovalen Platte, auf welcher die Buchstaben J. S. gravirt sind, verloren worden. Wir veranlassen den Finder, diesen Ring im hiesigen Polizei-Büreau schleunigst abzuliefern, indem vor dem Erwerbe desselben hierdurch zugleich gewarnt wird.

Merseburg, den 9. Juni 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(526) Bekanntmachung. Die Bestimmung im Schlossermeister Frauenheim'schen Testamente, wornach die Christiane Frauenheim bis zu ihrem 30. Lebensjahre unter vormundschaftlicher Aufsicht bleiben sollte, ist aufgehoben.

Merseburg, den 31. Mai 1839.

Königlich Preussisches Land- und Stadtgericht.

(517) Kirschen-Verpachtung. Die diesjährigen Früchte auf den fiskalischen Kirschbäumen, auf der Chaussee zwischen Pressch und Zösch, in Presscher Flur, sollen am 20. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Bergschenke bei Wegwitz, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 3. Juni 1839.

Königliches Haupt-Steueramt.

(518) Kirschen-Verpachtung. Die diesjährigen Früchte auf den fiskalischen Kirschbäumen, auf der Chaussee zwischen Knapendorf und Neyschkau, in Bündorfer Flur, sollen am 22. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Chausseegeld-Erheber-Wohnung zu Knapendorf, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 3. Juni 1839.

Königliches Haupt-Steueramt.

(519) Kirschen-Verpachtung. Die diesjährigen Früchte auf den fiskalischen Kirschbäumen, auf der Chaussee zwischen Großgräfendorf und Schaafstädt, sollen am 24. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Chausseegeld-Erheber-Wohnung zu Schaafstädt, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 3. Juni 1839.

Königliches Haupt-Steueramt.

(511) Grasswuchs-Versteigerung bei Merseburg.

Freitags, den 14. Juni 1839

soll die auf den Königlichen Gestütswiesen bei Merseburg auf dem Halme stehende Grassnutzung, und zwar Vormittags 9 Uhr auf dem Mühlanger, und Vormittags 10 Uhr auf dem Werder, gegen sogleich nach dem Zuschlage zu leistende Zahlung, in einzelnen Rabeln versteigert werden.

Hauptgestüt Graditz, den 1. Juni 1839.

Der Königl. Gestüt-Inspector Beyer.

(547) Auction. Montag, den 17. Juni d. J., Nachmittags um 3 Uhr, sollen in der Kleidermacherherberge, Schmalegasse Nr. 433., mehrere dem verst. Kleidermachergehülfen Ecke gehörige Effecten an mehreren Kleidungsstücken, einer silbernen Taschenuhr und einem Reisekoffer, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 8. Juni 1839.

Freund, Auct.

(525) Schaaf-Versteigerung. Es sollen gegen 80 Stück gesunde Zuchtschaafe, und zwar 4- bis 6zählige Mutterschaafe und Hammel, Zeitvieh und Jährlinge, so wie 18 Stück Lämmer in Partien zu 5 Stück,

Mittwochs, den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr,  
 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden zu Lützen auf dem Gute Vorstadt Nr. 1.

(530) Kirschen-Verpachtung. Auf den 19. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, soll der Ertrag von süßen und sauren Kirschen bei der Gemeinde Kreipau an den Meistbietenden verpachtet werden, mit dem Bemerkten, daß die erste Hälfte vom Pachtgelde gleich angezahlt werden soll, die übrigen Bedingungen werden noch vor dem Termine bekannt gemacht werden.  
 Hesselbarth, Ortsrichter.

(520) Kirschen-Verpachtung. Künftigen 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Nutzung der süßen Kirschen auf der vom schwarzen Bär nach Leipzig führenden Chaussee verpachtet werden.  
 Kößler, Richter.

(521) Kirschen-Verpachtung. Kommenden Sonnabend, als den 15. Juni, sollen sämtliche Süß- und Sauerkirschen auf dem Kirschberge, der Allee und dem Bäckergarten auf dem Rittergute Dölitz am Berge, Vormittags 8 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

(543) Kirschen-Verpachtung. Die Kirschen der Gemeinde Corbetta bei Schkopau, sollen Sonntags den 23. Juni c., Vormittags um 10 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

(522) Kirschen-Verpachtung zu Lützen. Der diesjährige reichliche Ertrag von einigen 20 Schock süßen und sauren Kirschbäumen auf der Leipzig-Frankfurter Chaussee, soweit solche in Lützener Flur belegen, soll Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Schützenhause meistbietend verpachtet werden.

(523) Obst-Verpachtung. Sonnabends, den 22. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Nutzung der Kirschen und des übrigen Obstes in dem sogenannten Thiergarten vor Merseburg, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(513) Obst-Verpachtung. Den 21. Juni 1839, Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Nutzung der sauren und süßen Kirschen, so wie des harten Obstes und Pflaumen auf den Plantagen des Ritterguts Kleinlauchstädt, unter den gewöhnlichen Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Kleinlauchstädt, den 6. Juni 1839.

(535) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung im Bürgergarten an Kirschen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden.

Merseburg, den 9. Juni 1839.

Beyer.

(524) Haus-Verkauf. Ein in hiesiger Hintergasse gut gebautes Wohnhaus, welches 66 Thlr. Miethszins trägt, mit 5 Stuben, 2 Küchen und Kammern, 1 Keller, Hintergebäude, Hof und Gartenraum, soll Familien-Verhältnisse halber für einen Preis von 1000 Thlr. sofort verkauft werden. Das Nähere darüber ertheilt J. G. Kuhfs.

Lützen, den 6. Juni 1839.

(528) Verkauf einer Scheune. Die der Demois. Friederike Müller zugehörige, am Altenburger Damme hierselbst gelegene Scheune, soll sofort aus freier Hand verkauft werden, und kann die Uebergabe derselben noch bis zu Johanni d. J. erfolgen.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Tuchmachermstr. Friedrich Franke, Schmalsegasse Nr. 429.

(542) Aal-Verkauf. Daß ich von jetzt an mit großen Aalen versehen bin und das Pfund mit 12 Sgr. 6 Pf. verkaufe, zeige ich ergebenst an.

Fischhändler Hippe in Merseburg.

(514) Mehlerverkauf. Indem ich hierdurch anzeige, daß ich jetzt beim Schneidemeister Lange hier, der Bürgerschule gegenüber, wohne, empfehle ich zugleich alle Sorten Mehl und Hülsenfrüchte in schönster Qualität und werde ich die billigsten Preise stellen.  
Kindmann, Mehlhändler.

(512) Saamen-Verkauf. Sommer-Rübsen zu Saamen, gutgehaltene trockne Waare, verkauft August Morgenroth's Wittwe.

(541) Verkauf. Ich beabsichtige mein Haus in der Breitengasse, welches 7 Stuben, 5 Kammern, 1 Keller, 1 Kutschschuppen und Einfahrt enthält, wobei ein Garten mit Brunnen befindlich, aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige an mich zu wenden.  
Die Wittwe Grögor.

(529) Verkauf. Es stehen eine Partie leere Bienenstöcke und eine große Radehacke beim Domkürster Otto zu verkaufen.

(536) Verkauf. Ein großes stark mit Eisen beschlagenes Faß, sich vorzüglich für Gerber oder Färber eignend, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Böttchermeister Schimpf auf dem Sand zu Merseburg.

(539) Verkauf. Bruchsteine von vorzüglicher Güte können aus meinem, in der Merseburger Flur belegenen, Bruche stets bezogen werden.  
Buschmann, Hältergasse Nr. 26.

(487) Logis-Vermiethung. Ein hübsches, freundliches Logis ist vom 1. Juli d. J. an einen ledigen Herrn zu vermieten.  
Der Bäckermeister Deichert, Schmalegasse Nr. 427.

(500) Fahrmarkts-Anzeige.

## Aug. Dombrowsky aus Leipzig

empfehl't zum Markt ein großes Lager

## Umschlage-Tücher und Shawls

in schönem neusten Geschmacke, wie die diesjährige neuste Mode darbietet, in größter Auswahl, zu außerordentlich billigen Preisen. Bude an der Firma kenntlich!

(537) Handlungs-Anzeigen. Vorzüglich schöne Salz-Gurken erlasse ich in Schocken und Einzelnen billigst.  
H. M. Peterßen am Markt.  
Schönen Mäckenburger Käse à Pfund 3 Sgr. bei  
H. M. Peterßen am Markt.

(531) Empfehlung. Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Schnitt Händler etablirt habe; mit dem Bemerkten, daß ich nicht auf dem Wochenmarkt, sondern in dem Laden bei meiner Wohnung, Delgrube Nr. 173., zu finden bin; billige und prompte Bedienung wird mein höchstes Bestreben seyn.

Merseburg, den 9. Juni 1839.

A. Ulrich, Schnitt Händler.

(548) Empfehlung. Feine wollene, mit Baumwolle vermischte, gewirkte Sommer-Nachtjacken, für Herren und Frauen, nicht geformt, sondern richtig nach Mustern angefertigt, kann ich wegen ihrer sanftbietenden Wärme, Elasticität und Billigkeit besonders auch denen empfehlen, welche Jacken auf dem bloßen Körper tragen. Durch Selbstanfertigung dieser Jacken bin ich im Stande, dieselben auch einzeln, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können. Zugleich empfehle ich auch alle andere Arten Strumpfwaaeren, Handschuhe, Strumpfgarne zu möglichst billigen Preisen.

Merseburg.

J. G. Henckel jun., Delgrube Nr. 161.

(532) **Bekanntmachung.** Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Vervollständigung und Verbesserung meiner Pferde und Wagen auch für die Zukunft Lohnfuhrn sowohl ins In- als Ausland übernehme; auch steht bei mir eine noch in gutem Stande erhaltene vierfüßige Halbchaise billig zu verkaufen. Meine Wohnung ist bei dem Herrn Kaufmann Friedrich.

Banke, Lohnkutscher.

(533) **Bekanntmachung.** Einem Hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß vom 16. d. M. ab die Badezeit hindurch alle Sonntage und Theater-tage 2 bis 3 Personenwagen nachlauchstädt gehen; um recht vielen Zuspruch bittet ganz

Friedrich Häbler, Lohnkutscher,  
wohnhaft auf der alten Post.

(516) **Verloren.** Wer die heute auf der Straße verlorne schwarze Perlschnur, woran ein kleiner Schlüssel befindlich, in der Expedition dieser Blätter abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Merseburg, den 6. Juni 1839.

(534) **Aufforderung.** Es ist bei mir ein kleiner Regenschirm stehen geblieben, welchen der sich legitimirende Eigenthümer gegen die Insertions-Gebühren wieder abholen kann.

Friedmann.

(550) **Concert-Anzeige.** Dienstag den 18. Juni Concert auf dem Scharreschen Kaffeehause. Anfang Abends 5 Uhr.

Merseburg, den 10. Juni 1839.

J. F. Braun.

### (549) **Theater in Lauchstädt.**

Sonntag, den 16. Juni 1839: **Das Rätchen von Heilbronn;** romantisches Schauspiel in 5 Acten, mit einem Vorspieler: **Das heimliche Gericht,** in 1 Act von Holbein.

Mittwoch, den 19. Juni, zum ersten Male: **Die Lebensmüden;** Original-Lustspiel in 5 Acten von Raupach.

Meißel, Director.

(515) Eine wohlbekannte Person, die sich am Mittwoch den 5. Juni auf dem Buttermarkt, auf eine unrechtmäßige Weise einen Regenschirm zugeeignet, wird gebeten, denselben dort oder in der Expedition d. Bl. wieder abzugeben; wo nicht, werden strengere Maaßregeln zu Hülfe genommen.

(540) **Dank.** Der Herr Rittmeister u. v. Trotha auf Schkopau Hochwohlgeboren hat auch den Armen in hiesiger Parochie, so wie denen in Pöffen, welche durch die Ueberschwemmung ihre Kartoffelausfaat verloren haben, eine sehr ansehnliche Natural-Unterstützung angebeihen lassen. Es ist diese von den Unterzeichneten, unter Zuziehung der Flurschützen, mit der größten Gewissenhaftigkeit vertheilt worden. Im Namen aller der Unterstützten, welche wie die Größe ihrer Noth, so auch die Größe der empfangenen Wohlthat zu würdigen wissen, bezeigen wir dem edelmüthigen Wohlthäter, der sich unsrer Armen schon häufig recht hilfreich angenommen hat, hiedurch auch öffentlich den tiefgefühltesten Dank.

Neumarkt vor Merseburg, den 4. Juni 1839.

Eylau, P. Fischer.

(538) **Dank.** Dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichts-Rathe Herrn Schäfer zu Merseburg, welcher uns zur Unterstützung bei dem durch die gegenwärtige Ueberschwemmung erlittenen Wasserschaden ein, drei Heimzen haltendes, Feldstück in Merseburger Flur zur Besteckung mit Kartoffeln für dieses Jahr pachtlos überlassen hat, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. —

Die dabei betheiligten Mitglieder der Gemeinde zu Meuschau.